

kam es zu einer Vereinbarung mit der Gemeinde Schaan und der Erwachsenenbildung Stein Egerta, die es der Staatlichen Kunstsammlung ermöglichte, im unteren Teil des Parks der Ruscheweyh-Villa einen Skulpturenpark einzurichten. Für diese Situation entstanden die ortsbezogenen Skulpturen von Kurt Sigrist und Claus Bury.²⁶ 1995 wurde der Park eingeweiht.

Um auch die grafischen Bestände der Sammlung der Öffentlichkeit wenigstens in Auszügen bekannt zu machen, vereinbarte Malin mit dem Benteli-Verlag in Bern die Herausgabe einer jährlichen Agenda, in der mit ganzseitigen Abbildungen sowie kurzen Begleittexten eine Auswahl von jeweils über 50 Werken vorgestellt wurde. Die erste Ausgabe erschien 1988 und die Reihe wurde, auch vom Kunstmuseum Liechtenstein, viele Jahre lang fortgeführt.²⁷ Dieses Instrument erwies sich als sehr wirkungsvoll, nicht zuletzt deshalb, weil es den Mitgliedern der Liechtensteinischen Kunstgesellschaft als Jahresgabe übersandt wurde, sondern auch, weil es für die Angestellten der Landesverwaltung gratis abgegeben wurde. Auf diese Weise konnte sich die Staatliche Kunstsammlung über die Jahre in der Wahrnehmung der Menschen in Liechtenstein verankern.

Nach dem Tod von Fürst Franz Josef II. 1989 zogen die Fürstlichen Sammlungen in der ersten Januarwoche 1990 alle Leihgaben aus den Ausstellungen im Engländerbau ab. So wurde es notwendig, für die künftige Zusammenarbeit ein neues Konzept zu erarbeiten, was sehr schnell gelang: «Diesem Konzept zufolge wird nun der frühere Rubens-Saal vorwiegend für Ausstellungen von Kunstgut aus den Fürstlichen Sammlungen bereit gehalten (...). Die Staatliche Kunstsammlung andererseits bekommt vermehrt Gelegenheit, vor allem im 1. Obergeschoss

26 Auch nach dem Ausscheiden Malins Anfang 1996 führte die Staatliche Kunstsammlung und später das Kunstmuseum Liechtenstein diese Praxis fort mit der Aufstellung der Skulptur von Mimmo Paladino im Vorhof der Burg Gutenberg in Balzers, dem «Z-Würfel» Georg Malins vor der Post in Vaduz, der «Beerenfrucht» desselben Künstlers am Gymnasium Vaduz, den Skulpturen von Fernando Botero und Eduardo Chillida am Kunstmuseum selbst sowie der durch Skulpturen von Gottfried Honegger, Hanna Roeckle und Leiko Ikemura erweiterten Neuordnung des Parks in der Stein Egerta 2016.

27 Erst 2015 stellte das Kunstmuseum die Herausgabe der Kunstagenda aus wirtschaftlichen Gründen ein.